

Wie wird mein Glaube fruchtbar?

Lk. 8,4-15

Gleichnis vom Sämann

Als sich aber eine große Volksmenge versammelte und sie aus jeder Stadt zu ihm hinkamen, sprach er in einem Gleichnis: Der Sämann ging hinaus, seinen Samen zu säen; und indem er säte, fiel einiges an den Weg, und es wurde zertreten, und die Vögel des Himmels fraßen es auf. Und anderes fiel auf den Felsen; und als es aufging, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte. Und anderes fiel mitten unter die Dornen; und indem die Dornen mit aufwuchsen, erstickten sie es. Und anderes fiel in die gute Erde und ging auf und brachte hundertfache Frucht. Als er dies sagte, rief er aus: Wer Ohren hat zu hören, der höre! Seine Jünger aber fragten ihn, was dieses Gleichnis bedeute. Er aber sprach: Euch ist es gegeben, die Geheimnisse des Reiches Gottes zu wissen, den Übrigen aber in Gleichnissen, damit sie sehend nicht sehen und hörend nicht verstehen. Dies aber ist die Bedeutung des Gleichnisses: Der Same ist das Wort Gottes. Die aber an dem Weg sind die, welche hören; dann kommt der Teufel und nimmt das Wort von ihren Herzen weg, damit sie nicht glauben und gerettet werden. Die aber auf dem Felsen sind die, welche, wenn sie hören, das Wort mit Freuden aufnehmen; und diese haben keine Wurzel; für eine Zeit glauben sie, und in der Zeit der Versuchung fallen sie ab. Das aber unter die Dornen fiel, sind die, welche gehört haben und hingehen und durch Sorgen und Reichtum und Vergnügungen des Lebens erstickt werden und nichts zur Reife bringen. Das in der guten Erde aber sind die, welche in einem redlichen und guten Herzen das Wort, nachdem sie es gehört haben, bewahren und Frucht bringen mit Ausharren. (Lk. 8,4-15)

Wir haben von Olivia gehört, wie sie für ein Werk gearbeitet hat, das Bibeln übersetzt. Die Bibel ist das am meisten gelesene, gedruckte und übersetzte Buch der Welt. Dies nicht ohne Grund. Es ist Gottes grösster Wunsch, dass sein Wort, sein Evangelium, bis ans Ende der Welt gehört und verkündet und gehört wird. Dies wird auch in unserem heutigen Gleichnis deutlich.

Dort wird Jesus als Sämann beschrieben, der das Wort sät. Und er sät nicht nur auf guten Boden, sondern überall hin. Jesus spricht zu allen Menschen, ob sie sein Wort annehmen wollen oder nicht. Er hat so eine tiefe Sehnsucht danach, dass alle Menschen gerettet werden und Gott erkennen dürfen.

Das Wort, das er sät ist nicht irgendein Wort, es ist *sein* Wort. Es kommt nicht aus weisen Köpfen von Menschen. Das Evangelium hat seinen Ursprung in Gott selbst und es hat die Kraft, Menschen vom innersten her zu verändern. Sie zu neuen Geschöpfen zu machen und mit ihrem Schöpfer zu versöhnen. Es offenbart und die Herrlichkeit Gottes. In grössten Lebensstürmen gibt es Halt und Orientierung. Es ist unendlich wertvoll!

Deshalb wünscht sich Gott, dass sein Wort nicht nur gehört, sondern auch aufgenommen und «viel Frucht» bringen kann. Gott möchte Ihnen und mir durch sein Wort Begegnen und uns zu einem Spiegel seiner Herrlichkeit machen. Er möchte, dass wir frei werden können von schlechten Früchten wie Eifersucht, Zorn, Selbstsucht, Streit, Neid, Unreinheit. Vielmehr möchte er, dass wir seine Liebe, Frieden und Freude ausstrahlen. Dass wir nicht mehr um uns selbst drehen sondern um Gott, sein Reich und unsere Nächsten. Durch die Früchte wird Gott selbst durch Sie und mich sichtbar! So kann Jesus auch sagen: An den Früchten werdet ihr erkennen, wer meine Jünger sind!

Doch wie wir um Gleichnis lesen, gibt es einige Hindernisse auf dem Weg vom «Hören» des Wortes z.B. In der Kirche bis zum «Frucht bringen». Jesus macht deutlich: Durch das *hören* allein entsteht noch keine Frucht. Entscheidend ist: Was mache ich mit dem, was Gott mir anvertraut hat? Wie gehe ich damit um? Ich ertappe oft, wie ich nach einem GD darüber nachdenke, ob die Predigt jetzt gut

oder schlecht war. Doch wenn wir dieses Gleichnis ernst nehmen, dann ist die Frage nicht, ob die Predigt gut war, sondern was ich mit dem mache, was Gott mir anvertraut hat!

Jesus beschreibt drei falsche Herzenshaltungen, welche die Frucht verhindern.

- **Innere Verslossenheit.** Gemeint sind Menschen, die zwar hören und sich dafür sogar Zeit nehmen. Doch ihr Herz ist wie ein Feldweg «zugetrampelt» und nicht aufnahmebereit. Sie verschliessen sich dem Evangelium und wollen es nicht wirklich glauben und annehmen. Vielleicht denken sie: «Für mich gilt das nicht» «das ist nicht wirklich Gottes Wort» oder stellen Ihre Vernunft über Gottes Verheissungen. Das göttliche Wort prallt an ihnen ab und wird weggepickt. Wo immer Gottes Wort gehört oder gelesen wird dürfen wir damit rechnen, dass der Widersacher alles daransetzen wird, dass das Wort keinen Raum in unserem Herzen findet!
- **Oberflächlicher Glaube.** Gemeint sind Herzen, die zwar offen sind für das Wort und sich darüber freuen, jedoch nicht zulassen, dass das es in die tiefe wachsen kann. Stattdessen bleibt es oberflächlich ohne Wurzeln und kann nur eine Zeit lang wachsen und wenn ihr Glaube auf die Probe gestellt wird, halten sie nicht stand. Vielleicht meint Jesus hier auch Gefühlschristen, die nur solange dranbleiben, solange sie profitieren. Wie können wir zulassen, dass Wurzeln wachsen können? Z.b. indem wir tun, was wir hören. Wo wir glauben praktizieren kann und wird er gefestigt (Lk. 6,47). Auch das *bleiben* in der Lehre der Bibel oder repetieren der Predigt vertieft die Wurzeln (Kol. 2,7). Manchmal führt auch Leiden und Anfechtung zu tieferer Verwurzelung, wenn man dranbleibt.
- **Wort keinen Raum geben.** Diese Herzen nehmen das Wort nicht nur auf, sondern sie sind auch gefestigt. Da wächst etwas! Doch noch während dem wachsen erstickt die Pflanze. Als Grund fürs ersticken nennt Jesus hier *Sorgen* und *Reichtum* und *Vergnügen des Lebens*. Er nennt Dinge im Leben, die wichtiger werden können als unsere Beziehung zu Gott und seinem Wort. Dinge, die Ablenken vom dem, was wirklich zählt. Wir dürfen verstehen: Wir können nicht zu Jesus hingehen, ohne von etwas Anderes zu verlassen. Nachfolge heisst immer auch loslassen. Gott hat grundsätzlich nichts gegen Reichtum oder Vergnügen. Doch dürfen diese Dinge nicht den Glauben überdecken und ihn ersticken! TV, Handy, Sportverein, Beziehungen, Konsum, usw. Gott wünscht sich, dass wir über ihn und sein Wort nachdenken und unseren Fokus nicht davon abweichen lassen! Er möchte unser ganzes Herz haben! Doch er zwingt sich niemandem auf! Ich denke, dies ist gerade in unserer hektischen Zeit sehr wichtig! Wo kann ich mir Zeiten einrichten, in denen ich ungestört Gemeinschaft mit Gott und seinem Wort haben kann? Wo kann ich Raum schaffen, dass mein Glaube aufatmen und wachsen kann? Spazieren? Verdauen? Hier sind wir gefragt.

Gott vertraut Ihnen und mir sein lebendiges, kostbares Wort an, damit wir es in uns pflegen und zur Frucht bringen. Darum sehnt auch Gott nach Menschen, die es wertschätzen. Menschen, die sein Wort in ihrem Herzen bewahren und daran festhalten. Jesus verspricht: Wo wir dies tun, kann und wird es viel, viel Frucht bringen. Wir werden mehr und mehr zu einem Wohlgeruch für die Menschen und für Gott. Wir werden feststellen, wie tiefer Friede und Freude mehr und mehr unser Herz erfüllt und andere Menschen durch uns auf Gott hingewiesen werden.

Wo sehnen Sie sich nach Frieden und tiefer Freude? Wo möchten sie noch mehr Gottes Herrlichkeit in ihr Umfeld ausstrahlen? Jesus lädt sie ein. Die Saat ist gesät. Das Wort ist zugänglich. Auch dank den Menschen, mit denen Olivia zusammengearbeitet hat. Es ist alles bereit. Sie dürfen nehmen.

Amen